

8. Handlungsempfehlungen

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen werden auf Basis der Vorarbeiten formuliert. Grundlage sind die Angebotsanalyse aus dem Arbeitspaket 1, die Nachfrageanalyse aus dem Arbeitspaket 2 und den in Arbeitspaket 3 ermittelten regionalen Lücken bzw. Überhängen. Weiterhin dient die auf der zweistufigen Befragung mit Fachleuten aus dem Thüringer Bio-Sektor basierende SWOT-Analyse als direkte Grundlage für die Handlungsempfehlungen. Die SWOT-Analyse sowie die direkt aus der Analyse resultierenden Handlungsempfehlungen werden in einem gemeinsamen Workshop im März 2026 mit Fachleuten aus den jeweiligen Wertschöpfungsgliedern diskutiert und angepasst. Auf Basis der Ergebnisse des Workshops werden die im Bericht vorgestellten Handlungsempfehlungen finalisiert.

Die Handlungsempfehlungen werden im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit als Matrix dargestellt. Diese stellt die Handlungsempfehlungen in unterschiedlichen Fristigkeiten dar: Kurz-, mittel- und langfristig. Kurzfristige Maßnahmen beziehen sich auf eine Maßnahmenumsetzung/ Initiierung bis Beginn des Jahres 2027. Der mittelfristige Umsetzungshorizont bezieht sich auf Maßnahmen bis 2029. Als langfristig werden die Umsetzungen über 2029 hinaus bezeichnet. Weiterhin beschreiben die Matrizen, an welche Zielgruppen sich die konkrete Handlungsempfehlung zur Zielerreichung richtet („Wer setzt um?“). Im Folgenden finden sich acht Matrizen. Dabei handelt es sich um tabellarisch aufgebaute Übersichten, die zentrale Handlungsfelder systematisch strukturieren und bewerten.

Bei den nachfolgend aufgeführten Handlungsempfehlungen handelt es sich um eine Zusammenstellung **vorläufiger Handlungsempfehlungen**. Diese Handlungsempfehlungen werden im Folgejahr gemeinsam mit Thüringer Marktakteuren validiert und priorisiert. Die priorisierten Empfehlungen werden im Nachgang ergänzt.

Tabelle 50: Handlungsempfehlungen zur Förderung der Bio-Erzeugung in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Erzeugung								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Erzeugung & Regionalentwicklung	Schwerpunktregionen und Schlüsselbetriebe für Bio-Erzeugung (Milch, Fleisch, Obst, Kartoffeln) identifizieren und gezielt stärken	Hoch		X	X	X		
Erzeugung & Regionalentwicklung	Bio-Umstellungen konsequent an bestehenden oder konkret geplanten Wertschöpfungsketten (Verarbeitung, Vermarktung, AHV) ausrichten	Hoch		X	X	X		
Klimaanpassung & Beratung	Klimarisiko-Management (Bewässerung, Frost- und Hagelschutz, Versicherungen, Sortenwahl) als festen Bestandteil der Betriebsberatung verankern	Hoch	X	X	X		X	
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Kooperationen zwischen Betrieben systematisch stärken, z. B. Bündelung von Mengen, Logistik und Lagerkapazitäten	Hoch	X		X		X	
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Mehr Offenheit für mehrjährige Mantelverträge mit Verarbeitungsbetrieben schaffen, um Investitionen durch planbare Einnahmen abzusichern und darauf aufbauend jährlich detaillierte Folgevereinbarungen zu erstellen.	Hoch	x			x		
Hofnachfolge & Nachwuchsförderung	Generationswechsel gestalten: Hofnachfolge und Neueinstieg in Schlüsselbereichen (Obstbau, Milchvieh, Spezialkulturen) gezielt unterstützen (Übergabebegleitung, Beteiligungsmodelle)	Hoch	X	X	X		X	
Bodenpolitik & Finanzierung	Flächen- und Pachtstrategien für Dauerkulturen (Obst) mit Flächensicherung und langfristigen Verträgen kombinieren	Hoch	X	X				X
Bodenpolitik & Finanzierung	Maßnahmen in der Bodenpolitik: Aufbau einer Bodenbörse, Förderung nachhaltiger Finanzierungsmodelle und verbrauchergetragener Unterstützung von Pächtern	Hoch		X	X	X	X	
Fachkräfte & Bildung	Fachkräftemangel angehen: Ausbildungsprogramme modernisieren, Schwerpunkt Bio stärken, gezielte Fachkräfteoffensive starten zusammen mit der "Thüringer Allianz für Grüne Berufe"	Hoch		X			X	

Verwaltung & Digitalisierung	Bürokratie reduzieren & digitale Lösungen fördern, z. B. durch Einführung digitaler Dokumentationstools und Schulungen zur Bio-Zertifizierung, um Hemmschwellen und Arbeits- sowie Verwaltungsaufwand zu senken	Neutral	X	X	X	X		
Vernetzung & Marktintegration	Weiterhin gezielte Vernetzung von Erzeugern und (regionalen) Abnehmern, wie z. B. Verarbeitern, Händlern etc. mit dem Ziel der Sichtbarmachung und Stabilisierung der Wertschöpfungskette	Hoch	X		X	X		
Förderung	Hilfestellung bei der Fördermittelidentifikation und Nutzung durch Förderlotsen	Neutral	X	X	X		X	
Förderung	Finanzielle Unterstützung, etwa durch Zuschüsse oder steuerliche Entlastungen für Kontrollkosten	Hoch		x		x		
Nachwuchsförderung & Betriebsentwicklung	Nachwuchsförderung und Betriebsentwicklung strategisch unterstützen: 1. Mentoring- und Qualifizierungsprogramme für junge Landwirte und Betriebsbegleitung für Umsteller 2. Betriebswachstum begleiten, nicht nur Betriebe umstellen	Hoch	X		X		X	

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 51: Handlungsempfehlungen zur Förderung des Bio-Milchsektors in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Milch								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/Verwaltung	Begleitung/Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Zusätzliche Bio-Milchviehbetriebe in geeigneten Regionen (Thüringer Wald) aufbauen, basierend auf konkreten Abnahmezusagen der Molkereien	Hoch	X		X			X
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Eine bzw. mehrere regionale Sammel- und Verarbeitungsstrukturen für Bio-Milch (Molkerei- bzw. Kooperationsmodelle) konzeptuieren und anschieben	Hoch	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Standardisierte Bio-Milchprodukte für AHV (Trinkmilch, Joghurt, Quark) in Großgebinden entwickeln und mit Küchenbedarfen abstimmen	Hoch	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Dachmarke(n) und gemeinsame Vermarktungsplattform für regionale Bio-Milch und -Käse (inkl. Milch- und Käsestraße) stärken	Neutral	X		X		X	
Klimaanpassung & Beratung	Beratungsangebote zu weidebasierten, inputarmen Milchviehsystemen und Tiergesundheit (inkl. Blauzungenkrankheit) ausbauen	Neutral		X	X	X		
Hofnachfolge & Nachwuchsförderung	Gezielte Unterstützung und Förderung von Unternehmensneugründungen, Betriebsnachfolge	Hoch		X	X		X	
Förderung	Bei Umstellung: Übergangsförderung/Ausgleich (15 Cent) für Milch bei Umstellung	Hoch		X		X		
Förderung	Vorhandene Investitionshilfen besser kommunizieren. Investitionsbeihilfen besser an mittelständige und kleine Unternehmen anpassen	Hoch	X	X	X	X		
Förderung	Umstellung fördern: Stärkere finanzielle Anreize bei Umstellung auf Bio (z. B. 15 Cent Preisabstand zur konventionellen Milch sichern). Eventuell Preissteigerung durch Molkereien	Hoch	X				X	

Vernetzung & Marktintegration	Förderung von Vermarktungsprojekten und Vermarktungswege im mitteldeutschen Raum	Neutral	X	X	X		X	
Fachkräfte & Bildung	Bildungsarbeit in Bevölkerung (Kindergarten und Grundschule: z.B. Milchparty, EU-Schulmilchprogramm bestücken; Endverbraucher in LEH)	Hoch	X	X	X	X		
Förderung	Bio-Milch-Quoten in AHV festlegen	Hoch		X			X	
Förderung	Beratungsstruktur mit Schwerpunkt Investitionsbeihilfen (AKIS)	Hoch			X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Vertragssituation verbessern (Grundpreisfestsetzung)	Neutral	X					X
Vernetzung & Marktintegration	Durch Transparenz und Bildungsarbeit Verbraucherakzeptanz für Bio-Milch aus Thüringen fördern	Hoch	X	X	X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Kommunikation und Vermarktung über moderne Kommunikationskanäle (Social Media Präsenz)	Neutral	X			X		

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 52: Handlungsempfehlungen zur Förderung des Bio-Fleischsektors in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Fleisch								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/Verwaltung	Begleitung/Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Bio-Tierbestände (v. a. Schwein und Geflügel) gezielt dort ausbauen, wo stabile Abnahmewege (LEH, Bio-Fleischer, AHV) vorhanden oder planbar sind	Hoch	X		X	X		
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Regionale Schlacht- und Zerlegekapazitäten für Bio systematisch sichern und ausbauen (inkl. Prüfung mobiler Schlachtung)	Hoch	X	X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Mitteldeutschen Bio-Fleischmarkt (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) mit gemeinsamen Qualitätsstandards und Mengenbündelung entwickeln	Neutral	X	X	X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Rahmeneinkaufsverträge mit LEH und AHV (Mengen, Preisbänder, „nose-to-tail“-Nutzung) etablieren	Hoch	X	X		X		
Vernetzung & Marktintegration	Regionale Bio-Fleischmarken sowie Direktvermarktungsmodelle (Fleischpakete, Automaten, Online-Vertrieb) in Netzwerken bündeln	Neutral	X		X		X	
Förderung	Förderung des Aufbaus regionaler Bio-Schweinehaltung sowie Investitionen in Schlacht- und Verarbeitungsstrukturen, um Abhängigkeiten von externen Märkten zu reduzieren	Hoch		X				X
Verwaltung & Digitalisierung	Vereinfachte und einheitliche Genehmigungs- und Kontrollverfahren, klare Zuständigkeiten und praxisnahe Beratung zu Umstellung und Förderungen	Hoch		X	X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Entwicklung von Preis- und Qualitätsvereinbarungen zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Handel = langfristige Marktbeziehungen	Neutral	X				X	
Fachkräfte & Bildung	Kampagnen und Bildungsmaßnahmen zur Wertschätzung regionaler Bio-Produkte, um Nachfrage und Zahlungsbereitschaft nachhaltig zu erhöhen	Hoch		X	X		X	

Vernetzung & Marktintegration	GGA oder GU für Thüringer Bratwurst in Absprache mit Marktakteuren – damit Thüringer Rohstoffherkunft	Hoch	X	X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Mitteldeutschen Markt fördern (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt)	Hoch	X	X				X
Verwaltung & Digitalisierung	Vereinheitlichung der Veterinärvorgaben	Hoch		X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Verbands- und Zertifizierungslogik entschärfen: Dialogprozess zwischen Anbauverbänden, Verarbeitern und Handel initiieren, um Äquivalenzen zu harmonisieren und Parallelzertifizierungen zu reduzieren (z. B. gegenseitige Anerkennung, standardisierte Freigaben)	Hoch	X	X	X	X		
Fachkräfte & Bildung	Herkunfts- und Nachhaltigkeitskommunikation schärfen: Deutlich sichtbare Herkunftskennzeichnung (DE/EU/Region) und einfache Verbraucherinformationen (Regalhinweise, QR-Codes mit verständlicher Aufbereitung).	Hoch	X		X	X		
Rahmenbedingungen & Strategie	Politische Rahmensetzung für höhere Haltungsstandards: z.B. Über verbindliche Stufenpläne zur Anhebung der Haltungsform (z. B. verbindliche Einführung HF 3 im LEH/Discount zu definierten Zeitpunkten) einsetzen, um Investitionssicherheit für tierwohl- und bioorientierte Betriebe zu schaffen	Hoch		X			X	

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 53: Handlungsempfehlungen zur Förderung des Bio-Obst- und Gemüsesektors in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Obst & Gemüse								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/Verwaltung	Begleitung/Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Tafelobst-Anbau konsequent auf standortgeeignete Flächen konzentrieren und an langfristige Marktverträge (Tafel-/Verarbeitungsteile) knüpfen	Hoch	X		X	X		
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Verarbeitungsorientierte Produktionssysteme (Vertragsproduktion für Saft, Mus, Konserven) mit stabilen Preisen und Abnahmemengen ausbauen	Hoch	X	X			X	
Klimaanpassung & Beratung	Klimarisiko-Management (Bewässerung, Frostschutz, Hagelschutz, Versicherung) in Obst- und Gemüsekulturen systematisch ausrollen und fördern	Hoch	X	X	X		X	
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Gemüse- und Obstbau-Cluster um leistungsfähige Betriebe (inkl. Lager, Technik, Vermarktung) entwickeln und koordinieren	Neutral	X	X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Bio-Obst und -Gemüse gezielt in Schulobst- und Kantinenprogramme integrieren (standardisierte Schnitt- und Verarbeitungsprodukte) Ausschreibungen für Schulobst und Gemeinschaftsverpflegung so gestalten, dass Bio-Obst und -Gemüse Standard sind (statt Wahl „konventionell oder bio“) und mit längeren Fristen sowie planbaren Losgrößen arbeiten	Hoch	X		X	X		
Vernetzung & Marktintegration	Aufbau eines Vertragsprogramms „Saft-Apfel (Naturland/Bio-land)“ mit 12–36 Monaten Laufzeit, Preisformel + Mengenband (±20 %), gebündelte Erfassung	Neutral	X				X	
Verwaltung & Digitalisierung	Fast-Track für Wasserrechte/ Leitungen im Thüringer Becken; Priorisierung Obstbau-Cluster in Genehmigungen	Hoch	X	X		X		

Vernetzung & Marktintegration	LEH-Programme für regionales Obst – und Gemüse (Bio-Sauerkraut und Rotkohlkonserven, Apfelsäfte), ggf. Co-Branding mit Handelsmarken	Hoch	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Verarbeitungsbetriebe für Gemüse (u.a. Inklusionsbetriebe) stärker an die Vermarktung anbinden / enger zusammenarbeiten (Fusion zw. Erzeugern und Träger des Inklusionsbetriebs)	Hoch	X			X		
Förderung	Arbeitsintensiven Bio-Gemüsebau durch gezielte Unterstützung bei Personal und Arbeitswirtschaft stabilisieren (z. B. Förderung arbeitsentlastender Technik, gemeinsame Maschinenpools, Unterstützung bei Saisonarbeitskräften)	Hoch		X			X	
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Vorhandene Verarbeitungs-/Schälkapazitäten für AHV & Schulverpflegung auslasten	Hoch	X	X		X		
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	Regionale Bündelungs- und Logistikstrukturen für Bio-Gemüse stärken	Hoch	X		X		X	

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 54: Handlungsempfehlungen zur Förderung des Bio-Kartoffelsektors in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Kartoffel								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Kooperation & Wertschöpfungsketten	Pflanzkartoffel-Cluster Thüringen als strategischen Schwerpunkt weiterentwickeln (Mengenbündelung, Export, Qualitätsstandards)	Neutral	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Regionale Versorgung mit Bio-Speisekartoffeln durch abgestimmte Anbauplanung zwischen Erzeugern, Packbetrieben und LEH sichern	Hoch	X		X	X		
Vernetzung & Marktintegration	Pilotprojekte für geschälte Bio-Kartoffeln und andere Convenience-Produkte für die AHV vertiefen (ggf. mit Partnern aus Nachbarländern)	Hoch		X	X	X		
Erzeugung & Wertschöpfungsketten	B-Ware systematisch in Verarbeitungskanäle (Püree, TK, Schälware) lenken und entsprechende Produktlinien entwickeln	Neutral	X				X	
Kooperation & Wertschöpfungsketten	„Bio-Hub Thüringen“ (Sammellogistik + fixe Slots): Gemeinsame Abholung, gebündelte Touren, feste Wochen-Fenster; gemeinsame Ausschreibung für Speditionen	Neutral	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	AHV-Schälkartoffel weiter aufbauen – mit Kostenbrücke (Finanzielle Überbrückung in der Anlaufphase) & Standard: Programm „Bio-Schälkartoffel TH“ mit einheitlichen Spezifikationen (Knollen-/Schälverlust-Standards), Vorverträgen	Hoch	X		X	X		
Vernetzung & Marktintegration	„Ugly-but-Bio“-Linie (B/C-Ware verwerten): Zweitlinie in der Naturkost/ ausgewählten LEH mit kommunizierter Optik-Toleranz; klare Sortierfenster und POS-Story	Neutral	X				X	
Vernetzung & Marktintegration	Politische Fördermaßnahmen: Regionale Produkte bestmöglich in LEH platzieren: - Ministergespräche: Erzeugung & Verarbeitung und Handel (Regionalstellen der LEH-Ketten) zusammenbringen - Zusammenarbeit mit Bundesverband für Kartoffeln (BKE) fördern	Hoch		X			X	

Tabelle 55: Handlungsempfehlungen zur Förderung der Bio-Verarbeitung in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Verarbeitung								
Bereich	Empfehlung	Wichtig- keit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Kooperation & Infrastruktur/ Wertschöpfungs-ketten	Entwicklung kooperativer Vermarktungs- und Transportmodelle (Transportkooperationen/ Regiothek) als Kombination aus Lager, Verarbeitung, Logistik in rohstoffstarken Regionen konzipieren und pilothaft umsetzen, mit Ziel der optimierten langfristigen Etablierung und Erweiterung der Region	Hoch	X	X			X	
Förderung	Investitionsförderung gezielt auf Bio-Verarbeitung und modulare Technik für kleine und mittlere Betriebe ausrichten	Hoch		X		X		
Förderung	Finanzielle Unterstützung, etwa durch Zuschüsse oder steuerliche Entlastungen für Kontrollkosten schaffen	Hoch		x		x		
Förderung	Förderprogramme für Lager-, Kühl-, Verarbeitungs- und Verpackungstechnik schaffen	Hoch		x		x		
Förderung	Förderung zur Entwicklung nachhaltiger und mobiler Kühllösungen für Transport und Lagerung	Hoch	x	x	x	x		
Kooperation & Infrastruktur/ Wertschöpfungsketten	Gemeinsame Dienstleistungsstrukturen für Qualitätssicherung, Logistik und Marketing aufbauen (Verknüpfung von ländlichen und städtischen Räumen)	Neutral	X		X		X	
Vernetzung & Marktintegration	Produktentwicklung für AHV- und LEH-geeignete regionale/ lokale Bio-Komponenten (z. B. Schälkartoffeln, Gemüse-mischungen, Standardmilchprodukte, Fleischkomponenten) koordinieren	Hoch	X		X	X		
Vernetzung & Marktintegration	Koordination und Förderung des Austauschs von Verarbeitung und Vermarktung	Hoch		X	X	X		

Förderung	Hilfestellung bei der Fördermittelidentifikation und Nutzung durch Förderlotsen	Neutral	X	X	X		X	
Förderung	Investitionsförderung zur Schließung von Verarbeitungslücken in einzelnen Bereichen (Fleisch): Abgestimmt mit der Branche, bürokratisch einfach zugänglich, nach Prüfung des Businessplans und begleitet von Schulung und Beratung	Hoch	X	X			X	
Verwaltung & Digitalisierung	Bestehende Verarbeiter kartographieren und Kapazitäten im konventionellen Bereich klären	Hoch		X			X	
Verwaltung & Digitalisierung	Erstellung einer Lösung für Zertifizierungen zur besseren Strukturierung der notwendigen Unterlagen und zur Verringerung des Dokumentationsaufwands	Niedrig		X	X		X	
Fachkräfte & Bildung	Bereitstellung eines Beratungsangebots für konventionelle, gemischte und reine Bio-Verarbeiter	Niedrig			X		X	
Kooperation & Infrastruktur/Wertschöpfungsketten	Aufbau eines Clusters „Bio-Verarbeitung Thüringen“ (Runder Tisch, gemeinsame Rohstoffplanung, Produktentwicklung)	Neutral	X		X			X
Förderung	Investitionsprogramme speziell für Bio-Verarbeitung (z. B. Schlachtlinien, Molkerei-/Käselinien, Schäl- und Veredelungsanlagen).	Hoch		X		X		
Vernetzung & Marktintegration	Nutzung der AHV und öffentlichen Beschaffung als Anker für Investitionen (Grundlastabsatz für Verarbeiter)	Hoch	X	X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Entwicklung standardisierter Produktlinien, die auf AHV-Anforderungen zugeschnitten sind	Neutral	x		x		x	

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 56: Handlungsempfehlungen zur Förderung der Bio-Vermarktungsstrukturen in Thüringen.

Handlungsempfehlungen Vermarktung/Handel/ Logistik								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Vernetzung & Marktintegration	Dachmarke „Bio aus Mitteldeutschland“ (mit Produktlinien für Milch, Fleisch, Obst & Gemüse, Kartoffeln) entwickeln bzw. konsolidieren, in Anlehnung an ein neues Regionalsiegel für Thüringen	Hoch	X	X			X	
Vernetzung & Marktintegration	Weiterentwicklung einer digitalen Plattform zur Bündelung der Rohstoffe und verarbeitete Rohwaren, Direktvermarktung (Bestellung, Warenwirtschaft, Bezahlung, Distribution, Logistik) aufbauen oder anpassen und miteinander vernetzen (Darüber verschiedene Zielgruppen ansprechen – verschiedene Oberflächen schaffen: B2B, B2C)	Neutral	X		X	x	x	
Vernetzung & Marktintegration	Entwicklung digitaler Bündelungssysteme und digitaler Lösungen zur Distribution/Logistik	Hoch	x		x	x	x	
Rahmenbedingungen & Strategie	Standardisierung von Qualität, Verpackung und Chargengrößen, um Listungen der Rohstoffe und verarbeiteten Rohwaren im Großhandel zu ermöglichen	Hoch	x		x		x	
Rahmenbedingungen & Strategie	Digitale Tourenoptimierung zur Reduktion von Transportkosten sowie Kooperative Lager- und Transportstrukturen, vor allem für kleinere Erzeuger	neutral	x			x		
Vernetzung & Marktintegration	Jahres- und Rahmenvereinbarungen mit LEH und Großhandel (Mengen, Preise, Aktionspläne) etablieren, statt rein kurzfristiger Listungen	Hoch	X			X		
Vernetzung & Marktintegration	AHV- und Gastronomie-Segment mit einer eigenen „GV-Linie Mitteldeutschland Bio“ bedienen (standardisierte Produkte, Kalkulationsgrundlagen)	Hoch	X		X		X	
Fachkräfte & Bildung	Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen zur Wertschätzung von Bio-Regionalität (z. B. Hofbesuche, Kampagnen, Stories im Markt) stärken	Neutral	X	X	X	X		

Vernetzung & Marktintegration	Aufbau regionaler (Bio)-Erzeugergemeinschaften inkl. staatlicher Anschubfinanzierung für bessere Marktfähigkeit gegenüber dem Großhandel	neutral	x	x			x	
Fachkräfte & Bildung	Kampagnen initiieren: Information über „Bio“ im Handel. Klare Kommunikation: „regionales Bio“	Niedrig	X	X	X	X		
Vernetzung & Marktintegration	AHV erschließen: U.a. Unterstützungsangebote für regionale Vermarkter (auch Direktvermarkter) zur Belieferung öffentlicher Einrichtungen schaffen	Niedrig	X		X		X	
Fachkräfte & Bildung	Schulungen von LEH-Personal zu Bio-Lebensmitteln für besseres Verständnis der Mehrwerte von Bio	Niedrig			X	X		
Vernetzung & Marktintegration	Bündelung der Direktvermarktung und Aufbau gemeinsamer Vermarktungsplattformen (Sortimentsbündel, Logistik, Online-Bestellung)	Neutral	X				X	
Vernetzung & Marktintegration	Kooperationen mit LEH und Großhandel auf Basis von Rahmenverträgen (Grundlast, Preis-/Mengenabsprachen, gemeinsames Marketing)	Hoch	X		X		X	

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 57: Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung zur Förderung des Thüringer Bio-Sektors.

Handlungsempfehlungen Politik / Verwaltung								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
Rahmenbedingungen & Strategie	Langfristige Landes-Ernährungs- und Bio-Strategie mit Zielpfaden (Fläche, Verarbeitung, AHV-Anteile) bis mindestens 2030/2035 formulieren	Hoch		X	X	X		
Verwaltung & Bürokratie	Förderprogramme entbürokratisieren und digitalisieren (vereinfachte Anträge, einheitliche Interpretationen, Kleinbetriebsregelungen)	Hoch		X		X		
Förderung & Finanzierung	Förderprogramme und Förderungen besser an Zielgruppe kommunizieren	Hoch		X		X		
Förderung & Finanzierung	Förderprogramm zur Finanzierung der Bio-Zertifizierung entlang der WSK einführen	Hoch		x		x		
Förderung & Finanzierung	Förderung konsequent entlang kompletter Wertschöpfungsketten (Clusterförderung statt Einzelprojekte) ausrichten	Hoch		X			X	
Flächen & Bodenpolitik	Allgemeinwohlorientierte Flächenvergabe – und Verpachtung sowie öffentliche Beschaffung (Bio-, Regional- und Qualitätskriterien) verbindlich verankern	Hoch		X			X	
Rahmenbedingungen & Strategie	Koordinierungsstelle für regionale Bio-Wertschöpfungsketten schaffen (inkl. WSK-Managerstellen) und Aufgabe ist u.a. ein Monitoring zu Bio-Anteilen in Fläche, AHV, LEH und Verarbeitung etablieren sowie für die Bio-Branche strategische Gespräche mit führenden Großhändlern führen. Ziel: Listung regionaler Bio-Produkte in standardisierten Sortimenten	Hoch		X	X	X		
Flächen & Bodenpolitik	Identifikation von landeseigenen Flächen, welche auf Bio umgestellt werden können + Schaffung einer Vergabematrix für diese Flächen	Hoch		X		X		

Rahmen-bedingungen & Strategie	Staatlich bezuschusste Ernährungsbildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen inkl. der Etablierung fester Unterrichtsinhalte zur Herkunft unserer Lebensmittel und den Besonderheiten des ökologischen Landbaus verstärken sowie Fortführung und Förderung des Kompetenzzentrums „Lernort Bauernhof“ verbunden mit dem interaktiven Besuch eines ökologischen Betriebs	Hoch		x	x	x		
Rahmen-bedingungen & Strategie	Staatlich geförderte Öffentlichkeitsarbeit für Erwachsene inkl. Generation Y und Z zum Abbau von Bio-Vorurteilen, Vermittlung der Mehrwerte und der Sinnhaftigkeit des ökologischen Landbaus, Wertschätzung regionaler Lebensmittel und Infos zur den gesetzlich verankerten DGE-Qualitätsstandards in Kita und Schule. Bspw. Durch Informations- und Verkostungsstände insbesondere im ländlichen Raum in Thüringen, besetzt durch geschultes Personal --> Ziel u.a. erhöhte Bio-Nachfrage in der AHV, Mehr Akzeptanz pflanzenbasierter Kost	Hoch	x	x	x	x		
Flächen & Bodenpolitik	Flächennutzung steuern: Integration von Bio-Förderzielen in Raum- und Flächennutzungsplanung	Niedrig		x			X	X
Vernetzung & Marktintegration	(Wieder-) Einführung eines Thüringer Regionalsiegel und damit verbundener Ausbau digitaler Kommunikations- und Vermarktungskanäle zur Sichtbarkeit regionaler Produkte (Prüfung, ob hinsichtlich Lebensmittel der mitteldeutsche Ansatz sinnvoller wäre), vorhandene personelle Ressourcen vor Ort dafür nutzen	Hoch	x	x	x		x	
Vernetzung & Marktintegration	Bei Mehrproduktion von Bio-Ware in und aus Thüringen sollte analysiert werden, das dann bestehende Thüringer Regionalsiegel um ein Thüringer Bio- Regionalsiegel zu ergänzen	Hoch		x				x

Quelle: Eigene Abbildung

Tabelle 58: Handlungsempfehlungen zur Förderung der Außer-Haus-Verpflegung in Thüringen.

Handlungsempfehlungen AHV								
Bereich	Empfehlung	Wichtigkeit	Wer setzt um?			Fristigkeit		
		Hoch, neutral, niedrig	Wirtschaft	Politik/ Verwaltung	Begleitung/ Forschung Beratung	Kurzfristig (Bis 2027)	Mittelfristig (Bis 2029)	Langfristig (Nach 2029)
AHV & öffentliche Beschaffung	Stufenplan für verbindliche Bio- und Regionalquoten in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung (pro Produktgruppe) einführen	Hoch		X	x	X		
AHV & öffentliche Beschaffung	Verwendung des zukünftigen Thüringer Bio- Regionalsiegels in öffentlichen Ausschreibungen/ Vergaben, um heimische Bio-Landwirtschaft zu stärken	Hoch		x	x			x
Vernetzung & Marktintegration	Sichtbarmachung des entstehenden Thüringen-Siegels auf AHV-Produkten, Speiseplänen und Werbematerialien	Hoch		x	x		x	
AHV & öffentliche Beschaffung / Verwaltung & Bürokratie	Schulungen zur Vergabe von Verpflegungsleistungen und zur Verankerung von Bio in der Vergabe - Verankern einer allgemeinen Bio-Quote - Bio-Quote für einzelne Produktgruppen	Hoch			x	X		
AHV & öffentliche Beschaffung / Verwaltung & Bürokratie	Einführung landesweit verbindlicher Bio- und Bio-Regionalquoten in öffentlichen Kantinen und landeseigenen Einrichtungen als Vorbild und sichere Nachfrage; AHV-Bronze-Siegel wird als realistisch, bezahlbare Quote für Thüringer Großküchen empfohlen	Hoch		x	x	x		
AHV & öffentliche Beschaffung / Verwaltung & Bürokratie	Einheitliche Beschaffungsrichtlinien, die regionalen und bio-regionalen Produkten den Vorzug geben	Hoch		x	x		x	

AHV & öffentliche Beschaffung	Vergabepraxis anpassen: Qualitäts-, Regionalitäts- und Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen systematisch in ganz Thüringen gewichten, AHV-Bronze-Siegel in Ausschreibungen als realistische, bezahlbare Bio-Quote für Thüringer Großküchen verankern	Hoch		X	x	X		
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Aufbau eines geförderten landesweiten Kompetenzzentrums AHV, auf Basis bestehender Strukturen, die Küchen, Träger und Anbieter auch mit Blick auf Regionalität und Bio vernetzt und fachlich begleitet (ähnlich dem Haus der Kost in München oder anderen Ernährungshäusern)	Hoch		X	x	X		
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Erweiterung und Beibehaltung von Aufklärungs- und Informationsangeboten zur Bio-AHV-Zertifizierung	Hoch			x	x		
Förderung	Auch nach 2027 Beibehaltung der staatlichen Bezuschussung von Bio-Umstellungsberatung und Bio-Zertifizierung (aktuell Bundesförderprogramm RIBE-AHV/ RIZERT-AHV) und in Thüringen deutlich stärkere Bewerbung und Bekanntmachung dieser Förderangebote	Hoch		x	x	x		
Förderung	Staatliche Bezuschussung des Kita- und Schulessens bei nachweislicher Einhaltung eines klar definierten DGE- und Bio-Kriterienkatalogs. Entwicklung eines praxisnahen, leicht prüfbaren und unbürokratischen Systems in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Praxis und dem Thüringer Kompetenzzentrum AHV (siehe oben)	Hoch	x	x	x		x	
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Unterstützung der Produzenten beim AHV- Markteintritt inkl. technische und organisatorische Beratung zu Verpackung, Qualität, Labelling, Logistik; Hilfen zur Mengenplanung und Chargensicherheit. Nutzung der bestehenden Strukturen der Agentur Thüringer Produkte (Mitarbeitend ist u.a. Thüringer Ökoherz e.V.) als Anlaufstelle	Hoch		x	x	x		
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Gesetzlich verankerte DGE-Standards in Thüringen werden bislang nur teilweise umgesetzt; Empfehlung: Standards beibehalten und durch mehr praxisnahe, interaktive Schulungen, externe Speiseplanprüfung, Integration von Bio-/Ernährungswissen in Ausbildungen (Koch, Erzieher etc.) sowie den Aufbau staatlicher Kontrollstrukturen (bspw. durch das staatlich geförderte Thüringer Kompetenzzentrum AHV) die Umsetzung/ Einhaltung wirksam unterstützen	Hoch		x	x	x		

Fachkräfte & Qualifizierung (AHV-Küchen)	Fortbildungs- und Unterstützungsprogramme zu Bio und Nachhaltigkeit für Küchen (Anforderungen, Nutzen, Menüplanung, Kalkulation, Bio-Kostenneutralitätspotenzial, Kochen mit saisonalen Bio-Zutaten) implementieren nach Vorbild Kantine Zukunft	Neutral		X	X		X	
Rahmenbedingungen & Strategie (Pilot- und Modellprojekte AHV)	Leuchtturmprojekte zur umfassenden Umstellung von AHV auf regionale Bio-Produkte umsetzen und wissenschaftlich begleiten	Neutral		X	X		X	
Verarbeitung & Produktentwicklung (AHV-Komponenten)	Standardisierte Bio-Komponenten (z. B. Schälkartoffeln, Gemüsemischungen, Basis-Milchprodukte, Fleischkomponenten) gemeinsam mit Verarbeitern entwickeln und langfristige Nachfrage aufbauen	Neutral		X			X	
Rahmenbedingungen & Strategie	Empfehlung einer erneuten umfassenderen längerfristigen Untersuchung für mehr Klarheit und Transparenz zur Kostenentwicklung und Preisgestaltung von Verpflegungsangeboten im Bereich Kita- und Schulessen in Kooperation mit relevanten Thüringer AHV-Akteuren empfohlen	Neutral	X	X	X	X		
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Programme zur Verbrauchersensibilisierung für (regionales) Bio in Kitas, Schulen und Betrieben aufbauen und finanziell fördern	Hoch		X	X		X	
Beratung & Unterstützungsstrukturen (AHV)	Aufbau einer zentralen digitalen Informations- und Austauschplattform für die Bio- und Regional-AHV in Thüringen	Neutral		X	X		X	
Rahmenbedingungen & Strategie	Bestehende Lieferbeziehungen zu regionalen Bäckereien gezielt nutzen, um den Bio-Anteil bei Brot- und Backwaren zu erhöhen	Neutral			X	X		
Rahmenbedingungen & Strategie	Gezielte Umstellung der bereits stark genutzten frischen Gemüserohstoffe auf bio-regionale Herkunft als Einstiegsstrategie	Hoch	X		X		X	

Quelle: Eigene Abbildung